

Nach dem kaiserlichen Gesandten wurde der Platz den Gesandten von Pohlen, Venedig, Bamberg und Mantua angewiesen. Nach vollbrachter Trauungsfeierlichkeit war bey Hofe prächtige Tafel ...

Caesar, Merkwürdigkeiten des alten und neuen Grätz.

Beisetzung der Erzherzogin Maria von Bayern. Anno 1608.

Im Jahr 1608, als Ferdinand unser Herzog dem Reichstage zu Regensburg anstatt des Kaisers Rudolph vorstund, fiel Maria seine heiligmäßige Mutter, unsere Landesfürstin, in eine gefährliche Krankheit; kaum hatte er Nachricht davon erhalten, verließ er den Reichstag, eilte nach Grätz; allein da er zu Grätz ankam, war sie schon verschieden ... Es hatte Maria unsere Herzogin gleich nach dem Tode Karls sich selbst ein Nonnenkleid so, wie die Klarisserinnen tragen, verfertigt und war fest entschlossen in diesen Orden zu treten und in selbem ihre übrige Lebenszeit zuzubringen; allein da ihre herzogliche Kinder noch klein und zur Regierung unfähig waren, da den Erblanden die Menge der Feinde ... androhte, so mußte sie dieß ihr sonst so eifriges Verlangen auf lange Zeit, ja bis an die letzten Tage des Lebens verschieben: denn sobald sie den gefährlichen Angriff der letzten Krankheit wahrnahm, zog sie allsogleich mit Einwilligung des päbstlichen Gesandten, in Gegenwart des P. Simon Manhard Beichtvaters des Klosters St. Klara, das geistliche Ordenskleid an, schwur die drey gewöhnlichen Ordensgelübde und wollte nicht anders denn Schwester Maria genennet werden. Ihr Leichnam wurde auf gegebenem Befehl, bey Mitternacht, ohne allen Pomp und Feyerlichkeit in das Kloster St. Klara zu Allen Heiligen gebracht. Das Herz der frommen Herzogin wurde in die Hofkirche versetzt.

Caesar, Merkwürdigkeiten des alten und neuen Grätz.

Hochzeitsfeier Cosimo Medici und Erzherzogin Maria Magdalena. Anno 1608.

Die häufigen Thränen, welche Ferdinand wegen der verstorbenen Mutter vergoß trocknete die Freude ab, da ihn der Himmel mit einem Erben Ferdinand dem Dritten beglückte: dieser Prinz erblickte den 13ten des Heumonathes zu Grätz das Tagelicht. Den 14. dieses Jahres (sic) hielt Maria Magdalena, eine Schwester Ferdinands, ihr Trauungsfeyer mit dem Großherzoge von Florenz zu Grätz. Der Zug gieng der Hofkirche zu. Der Adel und die Ritterschaft von Steyermark trat voraus, darauf kamen die Erzherzoge Maximilian Ernst und Karl, nach solchen die Erzherzogliche Braut Maria Magdalena zwischen Ferdinand unserem Herzoge und Paul Giordan Orsinus, bevollmächtigten Abgesandten des Großherzogs von Florenz; es folgten die übrigen Erzherzoginnen von den Hofdamen begleitet. Die Trauungs-Ceremonien verrichtete der päbstliche Gesandte Selvago. Den 22sten des Herbstmonathes reisete die Braut von Grätz ab und wurde von Maximilian, Ernst, den Erzherzogen und vom Adel begleitet.

Caesar, Merkwürdigkeiten des alten und neuen Grätz.

Trauerfeierlichkeit für Ferdinand II. Anno 1637.

Im Jahre 1636 wurde König Ferdinand zum röm. König erwählet und gekrönt; allein im 1637. Jahre den 15. des Hornungs starb zum allgemeinen Leidwesen der ganzen christlichen Welt Ferdinand der Kaiser. Den Eifer dieses großen Kaisers und seine

Verdienste um die katholische Religion drückt Karl Caraffa päbstl. Gesandte am kaiserl. Hofe mit diesen Worten aus: Nach Konstantin und den großen Karl ist kein Kaiser gewesen, dem die katholische Religion mehrer verbunden, als Ferdinand dem Anderten. Sein Leichnam wurde den 16. und 17. Hornung öffentlich zur Schau ausgesetzt, den 18ten aber in die (Wiener) Hofkapelle übertragen. Den 17ten März wurden die Todenmessen für den Kaiser gehalten; weil er aber schon in seinem Leben befahl, daß sein Leib zu Grätz in seiner Geburtsstadt bestattet werden sollte, so wurde der Leichnam den 21sten März um 5 Uhr frühe zu Wien gehoben und von Kämmerern und Hofherren, unter Begleitung von 100 Armen, nach Gratz abgeführt. Der Bischoff von Neustadt und Johann Jakob Graf von Kisl als Oberst-Kämmerer begleiteten selben mit 320 Soldaten und einem zahlreichen Adel bis an die Gränzen Steyermarks, wo er endlich vom Adel Steyermarks empfangen wurde; Herr Maximilian von Herberstein Präsidet, Herr Godefried von Eibeswald Oberst-Falkenmeister waren von der Landschaft abgeschicket den Leib zu empfangen. Der Fürst von Eggenberg kam mit einer vortreflichen Reiterey und einem Gefolge von 30 Wägen, deren jeder mit 6 Trauerpferden bespannt war. Gegen Abend erreichte der Trauerzug Grätz, wo er unter dem Geläute aller Glocken, und da alle Gässen beleuchtet waren, empfangen wurde. Der Zug gieng vom eisernen Thore der Hofkirche zu. Der Leichnam wurde von eben den 6 weißen Pferden, deren er sich in seinem Leben bedienet hatte, geführt; bey der Hofkirche warteten schon 8 infulirte Prälaten: der Körper wurde von 20 aus dem ersten Adel übernommen und in das Mausoläum, so der Kaiser selbst erbauet, getragen, allwo er erstlich in eine Sarge von Holz, nachmals in Kupfer, endlich von Zinn gelegt wurde. Durch drey Tage wurden die gewöhnlichen Trauerceremonien in der Hofkirche gehalten. Die Hofkammer erwies dem Kaiser auf das prächtigste die letzte Ehre: Der Bischoff von Gurk wurde von infulirten Prälaten bey dem Altare bedienet, die lateinische Trauerrede sagte P. Mathias Bastianchich, Kanzler der Universität zu Grätz, die deutsche P. Dueller, nachmals Hofprediger, und die wälsche P. Leonhard Banhin, der Weltweisheit Dechant.

Caesar, Merkwürdigkeiten des alten und neuen Grätz.

Haft-Idyll (1653).

Ausgebrochen war aus dem Kerker ein vorsätzlicher Mörder und hatte Zuflucht genommen in der Kirche der Patres Jesuiten; der Fall wurde mit den Theologen beraten und man fand, der Delinquent genieße nach der Bulle Gregor XVI. die kirchliche Immunität. In diesem Sinne ward den Herrn des Geheimen Rates, die sich erkundigten, was zu geschehen habe, Bescheid gegeben. Der Mörder selbst aber — entfloh in der Nacht aus der Kirche und ließ sich an einem Stricke über die Mauern hinab.

Protocollum Episcopatus Seccoviensis.

Erbhuldigung Leopold I. Anno 1660.

Im Jahre 1660 kam Leopold der Große röm. Kaiser nach Grätz, um die Huldigung daselbst und im ganzen Steyermark vorzunehmen; dazu traf man die herrlichsten Anstalten. Der Einzug in die Stadt war also geordnet: Anfangs ritten die 6 Compagnien, denen die Bedienten der Herren Landstände zu Pferd folgten, nach diesen kamen die kais. Pferde und Trompeter, der Adel von Steyermark. Vor dem Kaiser zogen die geheimen Räthe, der Hofmarschall mit entblöstem Schwerte, endlich Se. Ma-